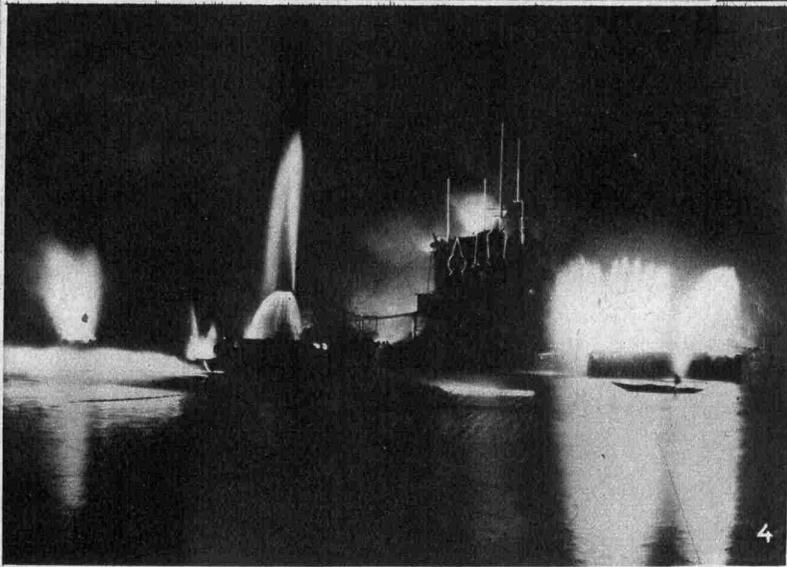


SEN
1



Teil von Paris mit der Seine.
Hauptbauten heben sich effekt-

umwante und modernisierte
Angabe von Garten- und Was-
serspiel-Clou der Ausstellung.
zu Ausstellung mit den zwei
Strassen sind überein-
stimmend dem stärksten Verkehr
tsplatz auf der Seine machen
ge.

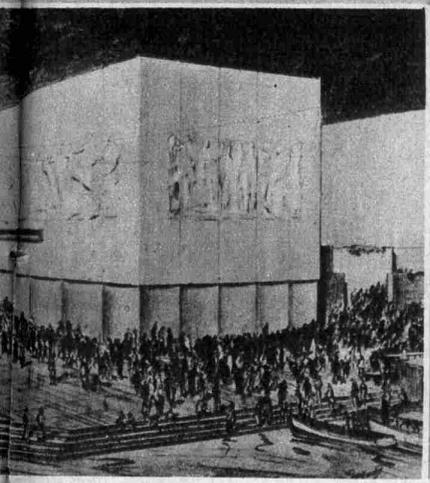
Und der sozialistischen Sow-
jet auf dem Gebäude ist
Stunde hat eine Höhe von

in Gross-Britannien.

Tourne, versehen mit einer
neuen Beleuchtung.

Raum auf der Ausstellung.
während der Ausstellung
starksten Bestrahlung.

zwischen Postverwaltung zur
ganz neue Gedenk-Briefmarke.



bern? Bei den vielen wunderschönen Pavillons der einzelnen Staaten, wo sich ein Land bemühte, das andere zu übertreffen! Man weiß es wahrlich nicht und könnte über alles viele, viele Seiten schreiben! So gewaltig, so interessant und so lehrreich zu gleicher Zeit ist alles. Denn es gibt auf der Ausstellung keine Materie, die nicht irgendwo behandelt wird, sei es aus dem Gebiet der Technik oder des Lebens, der Wirtschaft oder der Industrie. Wir finden ein eigenes „Palais des Lichts“ vor, ein Palais der Kälte, des Radios, der Photo- und Filmindustrie, einen großen Presse- und Reklamepalast, die Architektur ist genau so wie die Aeronautik vertreten, die Schifffahrt wie die Landwirtschaft mit ihren verschiedenen Details. Einen breiten Raum nimmt auch die Abteilung „Frau, Heim und Kind“ ein und — last not least! — ist auch ein riesiger Vergnügungspark vorhanden, zur allgemeinen Freude aller Kinder und Erwachsenen.

Ein besonders interessantes Gepräge erhält aber die Ausstellung nach Einbruch der Dunkelheit! Die weißen Bauten, meistens hoch obendrein durch Scheinwerfer angestrahlt, heben sich effektiv vom schwarzen Nachthimmel ab. Der Eiffelturm, auch diesmal wieder weithin das Symbol der Ausstellung, erstrahlt durch Lichtbündel, die senkrecht in den Himmel zu ragen scheinen. Und während wir all dies in uns aufnehmen, sitzen wir bequem mitten auf einer der kleinen Inseln der Seine in irgendeinem Pavillon der französischen Kolonien, trinken einen starken, schwarzen orientalischen Café und hören den melancholischen Klängen und Weisen der Arabermusik zu, resp. verzehren Bananen und sonstige Früchte, während uns hübsche, russische Martiquierinnen einen Volkstanz zu ihrer eigenartigen Musik vorführen, von den vielen andern Völkern und Rassen, die sich hier an der Seinstadt ein Rendez-vous gegeben haben, ganz zu schweigen!

Das ist die Exposition 1937, das ist aber auch gleichzeitig Paris, ja — das ist sogar die ganze Welt!